

Gedanken für den 21. Sonntag im Jahreskreis 2020 – 23. August 20

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen,

in der Lesung aus dem Propheten Jesaja heißt es mit Blick auf den Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas: **„Ich werde ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet.“**

Dieser Text ist ungeheuer spannend, wenn wir den Blick auf das heutige Evangelium werfen. Dort ist die Rede von der Binde- und Lösegewalt, vom Schließen und Öffnen, das auf der Erde und im Himmel Gültigkeit hat. Diese Vollmacht, die da dem Apostel Simon Petrus übertragen wird, geht über das Wort an Eljakim hinaus.

Aber beide Texte sind exklusiv auf je eine Person hin ausgesprochen – und schon zwei Kapitel später zeigt uns derselbe Evangelist Matthäus: Sie sind nicht für sich allein zu verstehen. Was hier Eljakim bzw. Petrus zugesprochen wird, spricht Matthäus im 18. Kapitel der ganzen Gemeinde – und damit allen zu, die an Christus glauben. Dort lesen wir: **„Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wir auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, wird auch im Himmel gelöst sein.“**

Während sich also der Text in Jesaja auf Eljakim als Einzelperson und das heutige Tagesevangelium auf Simon Petrus als den besonders hervorgehobenen Apostel beziehen, weitet der selbe Evangelist Matthäus mit Blick auf den historischen Jesus die Binde- und Lösegewalt auf alle, die an ihn, den Christus glauben, aus.

Andreas Knapp hat – wohl unabsichtlich – in seinem neuen Gedicht-Büchlein **„ganz knapp“** die richtige Konsequenz gezogen, wenn er unter der Überschrift **„seht da der mensch“** folgendes Gedicht zu Papier bringt:

hinter ziffern und zahlen

angst eine null zu sein

seht da

der mensch

hinter titel und tand

hunger nach liebe

seht da

der mensch

hinter maske und mode

vor scham versteckt

seht da

der mensch

vor speiern und spötern

am kreuz entblößt

seht da

euer gott

Es ist ver-rückt mit diesem Gott, der zugleich ganz Mensch ist. Er ist ver-rückend dieser Gott, weil er Sonderrechte nicht exklusiv nur einigen zugesteht. Er ist ver-rückt dieser Gott, der Eljakim und Simon Petrus in eine besondere Rolle stellt und zugleich diese Rolle wieder aufhebt. Er ist ver-rückend dieser Gott, weil er darum weiß, dass Menschen mit Sonderrollen schnell an ihre Grenzen stoßen, wenn die Grenze, der andere Mensch nicht ernst genommen wird.

Deshalb passt heute so gut die Botschaft des Apostels Paulus als *Mittlertext* und als zweite Lesung, wenn es da heißt: „**O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind *seine* Entscheidungen, wie unerforschlich *seine* Wege!**“ **AMEN, ja AMEN.**